

*Liebe Genossin,
lieber Genosse,*

2013 steht eine Richtungswahl an. Unser Ziel ist es, Schwarz-Gelb abzulösen. Wir wollen einen Politikwechsel: für mehr soziale Gerechtigkeit. Für SPD-Inhalte.

Ich bewerbe mich bei Euch für eine Aufstellung als Charlottenburg-Wilmersdorfer Direktkandidatin für den Bundestag. Viele haben mich zu dieser Kandidatur ermuntert und mich dabei unterstützt. Ihnen danke ich.

Seit elf Jahren habe ich parlamentarische Erfahrung. 2001 hatte ich bei den Abgeordnetenhauswahlen den Wahlkreis 3 (Klausenerplatz bis Adenauerplatz) von der CDU zurückerobert, auch bei den nächsten Wahlen habe ich ihn direkt gewonnen – 2006 gegen die damalige Spitzenkandidatin der Grünen und zuletzt 2011 gegen ansonsten starken grünen Zuwachs. Ich bin stellvertretende Vorsitzende der SPD-Fraktion im Abgeordnetenhaus und sozialpolitische Sprecherin.

Was will ich erreichen? Einige Antworten will ich Euch in diesem Brief geben.

Wir müssen Weichen stellen

In den kommenden Jahren stehen wichtige Weichenstellungen an. Die Banken- und Finanzkrise ist zu bewältigen. Die Energiewende ist richtig auf den Weg zu bringen, nicht nur halbherzig. Vor allem aber stehen die Herausforderungen des demographischen Wandels an. Wie nie zuvor in der Geschichte können wir ein hohes Alter erreichen – und das bei guter Gesundheit. Dieser demographische Wandel ist als Chance zu nutzen. Es sind die sozialen Sicherungssysteme weiterzuentwickeln, im Gesundheitssystem sowie in den Bereichen Stadtentwicklung, Wohnen, Arbeitsmarkt, Zuwanderung und Pflege müssen vorausschauende Maßnahmen eingeleitet werden.

Ich trete für eine linke Gesellschaftspolitik ein

Meine Vision ist eine Solidargemeinschaft mit chancengleichem Zugang und Teilhabe an den Ressourcen der Gesellschaft. Für alle Menschen die hier leben. Wo gute Bildung von der Kita bis zur Uni kostenlos und unabhängig vom Geldbeutel der Eltern sowie von dem sozialen Status, Herkunft, Sprache und Geschlecht ist. Wo berufliche Aufstiege und gerecht verteilte Chancen auf Karriere und Einkommen möglich sind; wo ein selbstbestimmtes Leben selbstverständlich ist. Wo tarifgerechter Lohn für die gleiche Arbeit für Frau und Mann in West und Ost gezahlt wird und die Renten ausreichen, um den Lebensstandard zu sichern. Wo alle einen fairen Anteil aus allen Einkommensarten und Vermögen in die Renten- und Gesundheitsversicherung einzahlen. Ich setze mich für eine solidarische und emanzipatorische Gesellschaftspolitik ein, die niemanden zurück lässt.

Fair Umverteilen

Deutschland ist in eine soziale Schieflage geraten. Wenn wir ehrlich sind – auch wir als SPD haben in der Vergangenheit nicht immer glücklich agiert. Eine Verteilung von unten nach oben trat ein. Es schreit zum Himmel, dass nur 10% der Gesellschaft rund 60% des Vermögens in Deutschland halten. Es muss gegengelenkt werden. Zum Beispiel durch eine stärkere Besteuerung von größeren Vermögen oder Kapitalerträgen. Durch tarifgerechte Entlohnung - sie hilft am Besten vor Altersarmut. Das Rentensystem muss neu justiert werden. Es kann nicht sein, dass das Rentenniveau so weit abgesenkt wird, dass diejenigen, die ihr Leben lang gearbeitet haben, sich auf Sozialhilfeniveau wieder finden. Ich bin gegen einen Rentenbeginn mit 67 Jahren! Bei diesem Kampf sind die Gewerkschaften unsere historisch gewachsenen Bündnispartner.



Mitgliederbefragung

Du hast bei einer Mitgliederbefragung am 18.11.2012 die Wahl, wer als SPD-Kandidat aufgestellt werden soll – nutze diese Chance! Jedes SPD Mitglied im Gebiet des Wahlkreises, egal mit welchem Pass und schon ab Juso-Alter kann abstimmen.

Du kannst auch im Kreisbüro wählen oder Dir die Unterlagen für die Briefwahl zukommen lassen.

Vielfalt prägt unseren Bezirk

Charlottenburg-Wilmersdorf ist geprägt von Vielfalt. Es reicht von Villengegenden über gute Wohnlagen bis hin zu klassischen ehemaligen Arbeiterquartieren. Vielfalt an Geschäften und Einkaufsstrassen und ein breites kulturelles Angebot erhöhen seine Attraktivität

Genauso vielfältig sind die Bewohner. Sie kommen aus unterschiedlichen Ländern, manche leben in biculturellen Ehen und haben verschiedene Religionszugehörigkeiten. Deshalb ist mir die soziale Integration, der Zusammenhalt unserer Gesellschaft und der soziale Frieden wichtig. Extremistisches Gedankengut und Hassideologien müssen wir hier und überall konsequent als Zivilgesellschaft und mit allen Mitteln des Rechtsstaats bekämpfen.

Mehr Information findet ihr auf meiner Homepage:
www.uelker-radziwill.de

Wir brauchen ein soziales und solidarisches Europa

Wir brauchen eine starke, solidarische und sichere EU und einen stabilen Euro. Wir müssen gegen dumpfe Ressentiments und Nationalismus angehen, die sich jetzt wieder am Horizont zeigen. Eine Regulierung der Finanzmärkte und eine Kontrolle des Bankensektors ist dringend notwendig. Wir brauchen eine weitere Demokratisierung der Europäischen Union. Die Macht dieser Märkte muss eingegrenzt werden. Ich bejahe deshalb eine Transaktionssteuer, um die Versuchung zu stoppen, mit Milliardenbeträgen Casino zu spielen.

Wohnen ist Daseinsvorsorge

Bezahlbarer Wohnraum muss in Berlin gesichert werden. Die Wirklichkeit sieht anders aus – die Mieten explodieren, der Druck auf den Wohnungsmarkt nimmt zu. Ich höre das täglich in Gesprächen mit Menschen. Doch grundlegende Verbesserungen für alle Mieterinnen und Mieter sind nur durch Änderungen der Bundesgesetze zu erreichen. Vor vier Jahren war ich die erste Berliner SPD Politikerin, die darauf hinwies – und drastische Maßnahmen zum Schutz der Mieter gegen Mieterhöhungen forderte. Der Tagespiegel kommentierte das am 17.11.2008 so:

„Den Berliner Mieterverein wird es freuen, dass die linke SPD-Politikerin Ülker Radziwill die Axt ans deutsche Mietrecht legen will. Dazu gehört ja auch Mut, alle wesentlichen Grundregeln für Mieterhöhungen, die im Bürgerlichen Gesetzbuch stehen, mit einem Schlag zu Fall zu bringen.“

Bei einigen habe ich mich damals unbeliebt gemacht. Ich gab nicht auf, leistete Kärnerarbeit. Auf Landesebene brachte ich zahlreiche Initiativen zur Begrenzung der Mieterhöhungen ein. Es gelang schließlich, die Fraktion zu überzeugen, eine Bundesratsinitiative für bezahlbare Mieten zu verabschieden. Auch das Bündnis für soziale Wohnungspolitik und bezahlbare Mieten des Berliner Senats war dann ein Ergebnis, das in die richtige Richtung weist. Für mich ist auch das ein Teil der Sozialpolitik.

Vor Ort – im Kiez – nah bei den Menschen:

Ganz herzlich bedanke ich mich bei Petra Merkel, unserer Bundestagsabgeordneten. Sie hatte sich engagiert und erfolgreich um unseren Wahlkreis und seine vielen sozialen Gruppen gekümmert. Ich konnte viel von ihr lernen. Aus meiner eigener Wahlkreisarbeit weiß ich es, wie wichtig es ist, nahe bei den Menschen zu sein, ihre Sorgen zu kennen, ihnen zuzuhören, sie ernst zu nehmen und ihnen zu helfen. So habe ich in meinem Wahlkreis das interkulturelle Nachbarschaftszentrum Divan eV. mitgegründet. Von der Hausaufgabenhilfe, über die Möglichkeit zum Nachbartreff bis zu kulturellen und politischen Veranstaltungen gibt es dort ein breites Angebot; so ist der Divan zu einer wichtigen Anlaufstelle im Kiez geworden.

2013 feiern wir 150 Jahre SPD

Unsere sozialdemokratischen Werte sind aktueller denn je und sie einen uns. Gemeinsam setzen wir uns für soziale Gerechtigkeit, für Freiheit und Solidarität ein.

2013 wird auch das Jahr, in dem der Wechsel im Bund anzustehen hat. Dieser Aufgabe stelle ich mich. Meine elfjährige landespolitische Erfahrung, meine Vernetzung im Wahlkreis sowie meine derzeitigen Möglichkeiten als Berliner SPD Abgeordnete werde ich für den Wahlkampf aktiv nutzen und mich mit meiner ganzen Kraft engagiert einsetzen. Dazu brauche ich auch Deine Unterstützung. Schenk mir bitte Dein Vertrauen.

Mit sozialdemokratischem Gruß

Deine Ülker

Vom Mittelmeer nach Berlin – Vielfalt prägt mein politisches Handeln

Ich lebe Vielfalt in meiner bikulturellen Ehe und im privaten Umfeld. Geboren wurde ich 1966 in Fethiye an der türkischen Westküste in eine sozialdemokratisch geprägte und aktive Familie. Meine Großeltern waren Bauern. Bildung war ihnen wichtig. Mein Großvater gründete den Ortsverein der Sozialdemokraten.

1973 kam ich nach Berlin. Seit 1974 wohne und lebe ich in unserem Bezirk. Meine Eltern arbeiteten auch in Berlin als Grundschullehrer. Manche von Euch kennen noch den TSD e.V. - Verein der türkischen Sozialdemokraten in Berlin. Meine Eltern gründeten ihn 1977 zusammen mit anderen. Meine politische Sozialisation begann im Elternhaus, im Verein und im Gymnasium.

Gesellschaftspolitisches Engagement und sich für Schwächere einzusetzen, habe ich früh gelernt.

Nach dem Abitur machte ich mich parallel zu einem Studium der Betriebswirtschaft an der TU mit einem Reisebüro selbständig und beendete 1995 eine berufsbegleitende Ausbildung als Touristikfachwirtin. Später arbeitete ich als Reisebüroleiterin.

Meinen Nachnamen trage ich seit 1993. Ich habe meinen Mann Claus im TSD kennen gelernt, wo er viele Jahre ehrenamtliche Rechtsberatung für einkommensschwächere Menschen durchführte.

SPD

Ülker Radziwill, MdA • Tel 01723050202 | Büro: 030/23252215
Privat: 030/8732798 • info@uelker-radziwill.de • www.uelker-radziwill.de